

Innovation: Modellierbarer Hautschutz
Anwendung: Stoma / künstlicher Ausgang

Nach einer Darm- oder Harnblasenoperation wird manchen Patienten vorübergehend ein künstlicher Ausgang (medizinisch Stoma) gelegt: Der Operateur leitet einen Teil des Darms bzw. der Harnblase über eine 2-3 Zentimeter große Öffnung in der Bauchdecke nach außen. Ausscheidungen wie Stuhl oder Urin verlassen den Körper der Betroffenen fortan nur noch über das Stoma, bis dieses nach einigen Wochen oder Monaten zurückverlegt und die Bauchöffnung verschlossen wird. Rund 100.000 Menschen in Deutschland leben jedoch dauerhaft mit einem Stoma. Der häufigste Grund dafür sind Darmkrebs, Blasenkrebs, Verletzungen des Darms nach einem Unfall und chronische Entzündungen. Man unterscheidet zwischen künstlichem Dickdarmausgang (Kolostoma), Dünndarmausgang (Ileostoma) und künstlicher Harnableitung (Urostoma).¹

Die psychische Belastung für Stomaträger ist enorm: Vor allem am Anfang bestimmen Schamgefühl und Verunsicherung das Leben. Alltägliche Dinge wie Duschen, Baden, Ernährung und Sport, aber auch Reisen und das Sexualleben müssen der neuen Situation angepasst werden. Oft dauert diese Umgewöhnung Jahre. Glücklicherweise ist die Versorgung des Stomas durch Beutel, die die Ausscheidungen auffangen, in den letzten Jahren immer einfacher geworden. Patienten können zwischen zwei Systemen wählen: Die einteilige Versorgung besteht aus Beuteln, deren Öffnung über das Stoma gestülpt und auf die umliegende Haut geklebt werden. Bei der zweiseitigen Stomaversorgung bringen Patienten zunächst eine Art doppelt beschichtetes Pflaster, Basisplatte genannt, über dem Stoma an. An dieser selbsthaftenden Basisplatte wird der Beutel befestigt. Die spezielle, hautschützende Beschichtung von Basisplatte und Beutel sorgt für sicheren Halt.

Weil jedes Stoma eine individuelle Form und Größe hat und sich diese im Laufe der Zeit sogar verändern können, sitzt die herkömmliche Versorgung allerdings oft nicht optimal. Deswegen müssen Stomaträger häufig befürchten, dass Ausscheidungen unkontrolliert unter der Versorgung austreten: Wenn Stuhl und Urin unter Basisplatte oder Beutel fließen, also „daneben gehen“, hat das meist sehr unangenehme Konsequenzen für Kleidung und Geruch. Noch schlimmer ist, dass solche „Unfälle“ gesundheitsschädlich sind, denn sie führen zu Hautirritationen, die schmerzhaft werden können. Fast die Hälfte der Betroffenen kämpft mit diesem Problem.² Oft setzt ein Teufelskreis ein: Bei kranker Haut haftet die Versorgung schlechter, wodurch mehr der hautschädlichen Ausscheidungen austreten. Ein weiteres Problem für die Stomaträger ergibt sich häufig auch bei der Handhabung herkömmlicher Basisplatten: Diese müssen genau abgemessen und zugeschnitten werden, was große Fingerfertigkeit erfordert. Manchmal entstehen bei dem Zuschneiden raue Kanten, die das Stoma verletzen können.

Innovative Technologie

Ein völlig neues, modellierbares System sorgt nun für optimale Sicherheit. Seine Handhabung ist denkbar einfach: Die Hautschutzmasse mit vorgestanztem Startloch wird mit den Fingern nach außen hin "aufgerollt". Die Basisplatte wird dabei vor das Stoma gehalten, um überprüfen zu können, ob die zu modellierende Öffnung der Stomaform gleicht: Durch die vereinfachte Modellierbarkeit können problemlos ovale, runde oder auch unregelmäßige Stomata versorgt werden. Nach der Formung wird die Basisplatte auf die Haut aufgebracht, leicht angedrückt und die Hautschutzmasse mit den Fingern an das Stoma massiert – es umgibt dieses passgenau so wie ein Rollkragenpullover den Hals. Ein unerwünschtes Austreten der Körperausscheidungen ist nun nicht mehr möglich, die Haut ist gut geschützt - für Stomaträger ein großes Plus an Sicherheit. Noch wichtiger: Hautreizungen und damit Schmerzen bleiben ihnen erspart. Ebenso ein lästiges Zuschneiden, das weitere Gefahren birgt.

Der modellierbare Hautschutz eignet sich auch für Personen, deren Fingerbeweglichkeit eingeschränkt ist oder die zitterige Hände haben. Aber auch für Stomaträger mit empfindlicher Haut und Allergiker, denn er ist atmungsaktiv und anti-allergen. Trotz seiner guten Haftung lässt er sich schmerzlos abnehmen und hinterlässt keine Rückstände auf der Haut. Weiterer Vorteil: Die Patienten müssen mit dem modellierbaren Hautschutz ihre Versorgung insgesamt seltener wechseln und verbrauchen weniger Zubehör wie Puder, spezielle Waschlotionen, Pflege- und Wundprodukte. Die Versorgung des Stomas ist weniger aufwendig – eine unschätzbare Erleichterung für die Betroffenen.

Vorteile für Patienten

- Ø Kein Hautkontakt mehr mit Stuhl oder Urin beim Tragen von Beuteln
- Ø Mehr Lebensqualität, weil:
 - Ø weniger Hautirritationen
 - Ø weniger Schmerzen, gesündere Haut
 - Ø geringerer Verbrauch von Basisplatten und Beuteln
 - Ø erleichterter Alltag durch geringeren Versorgungsaufwand

Wichtige Studienergebnisse

Als wichtigste Studie gilt die in Dänemark durchgeführte OstomySkinStudy,³ die nachgewiesen hat, dass 45 Prozent aller Personen mit dauerhaftem Stoma in dessen Umgebung Hautprobleme aufweisen.⁴ Bei über der Hälfte (56 %) war die Versorgung undicht! Eine gut sitzende Versorgung wird also dringend benötigt. Erfahrungsberichte von Ärzten und Patienten bestätigen, dass sich mit dem neuartigen Hautschutz die Haut nach nur wenigen Wochen vollständig erholt. Auch die Haftfähigkeit (82,4% „hervorragend/sehr gut“) und der effektive Hautschutz (74,5% „hervorragend/sehr gut“) der modellierbaren Basisplatte wurden überwiegend sehr positiv bewertet. 82% der Stomaträger gaben an, sich sicher und frei in der

Öffentlichkeit bewegen zu können.⁵ Ein Grund hierfür dürfte die geminderte Gefahr von Stuhl- oder Urinaustritten sein.

Verfügbarkeit für Patienten

Die modellierbare Basisplatte ist seit Juli 2007 in Deutschland (z.B. in Homecare-Unternehmen und Sanitätshäusern) erhältlich und zählt zu den medizinischen Hilfsmitteln. Bei Verordnung durch den Arzt übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten: Häufig ist durch so genannte „Pauschalverträge“ für die Stomaversorgung geregelt, welche Summe monatlich für die Versorgung eines Stomapatienten seitens der Krankenkasse erstattet wird. Die vertraglich vereinbarte Pauschale umfasst die Lieferung der Produkte als auch die Dienstleistung durch eine qualifizierte Fachkraft.

Wirtschaftlichkeit

Der modellierbare Hautschutz trägt in zweifacher Hinsicht zur Senkung von Kosten bei. Erstens können Patienten ihre Versorgung länger auf der Haut belassen bzw. sie müssen sie seltener wechseln. Dadurch verbrauchen sie weniger Material wie Basisplatten, speziellen Klebstoff und Pflegeprodukte wie Wundsalben, Pflegelotionen, Puder, etc.. Von diesen Einsparungen profitiert nicht nur die Krankenkasse, sondern auch die Gemeinschaft der Versicherten. Zweitens bedeutet eine gesunde Haut in der Umgebung des Stomas weniger Arztbesuche, Wundversorgungsprodukte, Schmerzmittel und – wie in schweren Fällen sogar notwendig – weniger korrigierende Operationen.

Fazit

Der modellierbare Hautschutz ist in mehrfacher Hinsicht eine Verbesserung: Er schützt Stomaträger vor Hautreizungen und bewahrt sie so vor Schmerzen. Sie profitieren zudem von seiner einfachen Anwendung und einem insgesamt geringeren Versorgungsaufwand. Vor allem gibt er ihnen ein größeres Gefühl der Sicherheit. Eine verlässliche Versorgung und gesündere Haut bedeuten einen enormen Zugewinn an Lebensqualität für Menschen, die ihren Alltag rund um das „Tabu“ künstlicher Ausgang organisieren müssen. Darüber hinaus hilft der neuartige Hautschutz den Betroffenen selbst und dem Gesundheitssystem, Kosten zu sparen. Weil dieses Hilfsmittel noch relativ neu ist, sind viele Ärzte noch nicht darüber informiert. Patienten mit Hautirritationen in der Umgebung ihres Stomas sollten ihren Arzt daher gezielt auf den modellierbaren Hautschutz ansprechen.

Stand: Juli 2009

Quellen

¹ Nach Erhebungen der ILCO, einer großen deutschen Patientenvereinigung für Stomaträger, leben 71 Prozent ihrer 8.000 Mitglieder mit einem Kolostoma, 18 Prozent mit einem Ileostoma und 11 Prozent mit einem Urostoma. Siehe www.ilco.de/de.

² Laut der OstomySkinStudy, die den Hautzustand von Stomatägern in Dänemark dokumentiert. Siehe: OstomySkinStudy: Are Peristomal Skin Disorders Inevitable? Herlufsen P et al, 2006.

³ OstomySkinStudy: The Causes of Peristomal Skin Disorders, Herlufsen P et al July 2006.

⁴ Von den Stomaträgern mit Hautkomplikationen wiesen 57 Prozent leichte, 33 Prozent mittlere und 10 Prozent schwere Hautschädigungen auf. Siehe: The Causes of Peristomal Skin Disorders, Herlufsen P et al July 2006.

⁵ Eine prospektive multizentrische Evaluierung eines modellierbaren Stoma-Hauschutzes, Hoeflok RN et al, 2009

Herausgeber: Aktion Meditech, www.aktion-meditech.de

Pressekontakt: Haas & Health Partner Public Relations GmbH
Große Hub 10c, 65344 Eltville
Erik Thiel / Elena Neumann
Tel. 06123-70 57 -52 / -16
Fax 06123-70 57 -57
ethiel@haas-health.de
neumann@haas-health.de